

Ergebnisbericht zur Absolvent*innenbefragung

Lehreinheit Wirtschaftswissenschaften
Prüfungsjahrgang 2021

Inhaltsübersicht

1	ZIELE DER BEFRAGUNG	2
2	ZIELGRUPPE DER BEFRAGUNG.....	2
3	INTERPRETATION DER ERGEBNISSE	3
4	ERGEBNISSE DER LEHREINHEIT	4
4.1	Beschreibung der Stichprobe	4
4.2	Studienverlauf, Studienbedingungen.....	4
4.3	Übergangserfahrungen der Bachelor-Absolvent*innen	7
4.4	Situation nach Studienabschluss und Beschäftigungssuche.....	8
4.5	Derzeitige Tätigkeit und Beschäftigungssituation.....	8
4.6	Zusammenhang von Studium und Beruf sowie Arbeitszufriedenheit	8
4.7	Kontakt mit der Universität.....	9

1 ZIELE DER BEFRAGUNG

Im Wintersemester 2022/23 wurde zum wiederholten Mal eine hochschulweite Absolvent*innenbefragung an der Universität Osnabrück durchgeführt. In dieser umfassenden Befragung wurden vor allem Antworten auf die folgenden Fragestellungen gesucht:

- Wie bewerten die Absolvent*innen ihr Studium in der Retrospektive?
- Wie gestaltet sich der Übergang vom Studium in den Beruf?
- In welchen Berufs- und Tätigkeitsfeldern sind die Absolvent*innen tätig?
- Welche Arbeitsbedingungen haben die Absolvent*innen?
- Passt die berufliche Tätigkeit zu den Studieninhalten?
- Wie beurteilen die Absolvent*innen den Kompetenzerwerb durch das Studium und deren Nutzen im Berufsleben?

Der vorliegende Bericht beschreibt einige wichtige Ergebnisse der Lehreinheit Wirtschaftswissenschaften. Er wird durch einen gesonderten tabellarischen Bericht ergänzt, der die Antworten auf den größten Teil der Fragen enthält. Dieser tabellarische Bericht schlüsselt die Ergebnisse nach Studiengängen dieser Lehreinheit getrennt auf, sofern in den Studiengängen jeweils mindestens sechs Absolvent*innen geantwortet haben. Für eine vergleichende Einordnung der Resultate werden daneben die Gesamtergebnisse der Absolvent*innenbefragung an der Universität Osnabrück dargestellt.

Es werden für jede Lehreinheit eigene Berichte über die Befragungsergebnisse erstellt, sofern mindestens sechs Absolvent*innen an der Befragung teilgenommen haben. Weiterhin wird ein Bericht auf Hochschulebene erstellt, der die Befragungsergebnisse für die gesamte Universität zusammenfasst. Die Berichte und Tabellenbände stehen online frei zugänglich auf der Projekthomepage der Absolvent*innenbefragung zur Verfügung (<http://www.absolvent.uni-osnabrueck.de/>). Darüber hinaus können begründete Anträge für gesonderte Auswertungen an die Servicestelle gestellt werden, über deren Erstellung der Arbeitskreis Lehrevaluation befindetet.

2 ZIELGRUPPE DER BEFRAGUNG

Die Befragung richtete sich an alle Absolvent*innen des Abschlussjahrgangs 2021, d.h. alle Personen, die im Wintersemester 2020/21 oder Sommersemester 2021 einen Studienabschluss an der Universität Osnabrück erworben haben. Sie ist eingebunden in das Kooperationsprojekt Absolvent*innenstudien (KOAB) „Studienbedingungen und Berufserfolg“, das vom Institut für angewandte Statistik, Kassel (ISTAT), koordiniert wird. Genauere Informationen über die Entwicklung des Fragebogens und das Vorgehen bei der Befragung finden Sie im Internet unter <http://www.absolvent.uni-osnabrueck.de>.

Von den insgesamt 2.434 Absolvent*innen des Prüfungsjahrgangs 2021 stammten 134 Personen aus der Lehreinheit Wirtschaftswissenschaften. Für alle 134 Absolvent*innen dieser Lehreinheit lagen gültige Adressen vor bzw. konnten im Verlaufe der Befragung ermittelt werden. 42 Absolvent*innen nahmen an der Befragung teil, was einer Netto-Rücklaufquote¹ von 31 Prozent entspricht. 38 Fälle

¹ Die Netto-Rücklaufquote bezieht sich auf die Anzahl der Respondent*innen im Verhältnis zu den relevanten Absolvent*innen (Grundgesamtheit) abzüglich der nicht erreichbaren Absolvent*innen multipliziert mit 100.

konnten in die Datenanalyse aufgenommen werden, darunter 10 Bachelor- und 28 Masterabsolvent*innen.

3 INTERPRETATION DER ERGEBNISSE

Was kann man daraus schließen, wenn sich beispielsweise bei einer Frage X 67 Prozent der Befragten als zufrieden äußern? Ist dieses Ergebnis problematisch oder eher positiv zu bewerten? Für eine solche Interpretation können verschiedene Vergleichsmaßstäbe herangezogen werden:

- Durch inhaltliche Erwägungen und Diskussionen kann man zu bestimmten (absoluten) Standards kommen, die festlegen, welche Ergebnisse als akzeptabel gelten und welche nicht. Hierbei werden die Besonderheiten der betreffenden Lehrinheit, ihrer Studiengänge und des Umfelds eine besondere Rolle spielen.
- Vergleiche mit den Ergebnissen aller Absolvent*innen der Universität ermöglichen die Identifizierung der relativen Stärken und Schwächen der eigenen Lehrinheit und deren Studiengänge. Ebenso können verschiedene Studiengänge einer Lehrinheit (falls existierend) verglichen werden. Hierzu sind die vergleichenden Darstellungen in den Tabellenbänden hilfreich.
- Bei wiederholten Befragungen ermöglicht die Betrachtung von Veränderungen der Ergebnisse über die Zeit, den (Miss-) Erfolg durchgeführter Maßnahmen zu prüfen. Da bereits zum siebten Mal eine Absolvent*innenbefragung durchgeführt wurde, stehen Vergleichswerte der Prüfungsjahrgänge 2007 bis 2020 zur Verfügung.

Die verschiedenen Betrachtungsweisen können sich bei der Interpretation ergänzen. Idealerweise führen Sie zu konkreten Zielvorstellungen, an welcher Stelle man mit welchen Prioritäten ansetzen will, um an den Schwächen zu arbeiten und Stärken zu erhalten oder ggf. sogar auszubauen.

Bei der Betrachtung der im Folgenden dargestellten Ergebnisse ist immer zu beachten, dass diese die subjektive Sicht der Absolvent*innen widerspiegeln. Außerdem ist zu berücksichtigen, dass die Ergebnisse immer nur auf den Antworten der Absolvent*innen basieren, die an der Befragung teilgenommen haben. Ob sich diese Antworten möglicherweise von der Gesamtheit aller Absolvent*innen unterscheiden, kann nicht mit Sicherheit gesagt werden.

4 ERGEBNISSE DER LEHREINHEIT

4.1 BESCHREIBUNG DER STICHPROBE

Das durchschnittliche Alter bei Abschluss des Studiums betrug 26 Jahre und entspricht somit dem Altersdurchschnitt aller Absolvent*innen dieses Jahrganges (26 Jahre). 39 Prozent der 18 Teilnehmer*innen waren weiblich, 61 Prozent männlich. Zum Befragungszeitpunkt war niemand der Befragten verheiratet (0 %), 61 Prozent lebten in einer Partnerschaft und 39 % lebten ohne Partnerschaft. Kein*e Befragte*r lebte mit Kindern im Haushalt zusammen (0 %). Alle Absolvent*innen besaßen die deutsche Staatsangehörigkeit (100 %).

Die mit Abstand häufigste Art der Hochschulzugangsberechtigung war die allgemeine Hochschulreife vor Aufnahme des Studiums (96 %), vier Prozent gaben eine Fachhochschulreife an. Fast alle Absolvent*innen hatten ihre Hochschulzugangsberechtigung in Deutschland erworben (96 %). Einen beruflichen Abschluss vor Aufnahme ihres Studiums hatten zwölf Prozent vorzuweisen, bei zwei Personen (67 %) davon stand dieser in einem hohen oder sehr hohen Zusammenhang mit dem gewählten Studienfach.

4.2 STUDIENVERLAUF, STUDIENBEDINGUNGEN

Die durchschnittliche **Abschlussnote** lag in der Lehreinheit Wirtschaftswissenschaften bei 2,0 und somit leicht unter dem Durchschnitt von 1,9 aller befragten Absolvent*innen der Universität Osnabrück. Durchschnittlich haben die Absolvent*innen der Lehreinheit nach eigenen Angaben 7 Fachsemester bis zum Abschluss studiert. 20 Prozent der Absolvent*innen gaben an, ihr Studium in der **Regelstudienzeit** beendet zu haben. Am häufigsten wurden die Abschlussarbeit (50 %) und persönliche Gründe (38 %) für eine Verlängerung des Studiums verantwortlich gemacht. Zehn Prozent der Absolvent*innen führten an, während des Studiums ernsthaft erwogen zu haben, ihr Studium abzubrechen.

Weiterhin wurden die Absolvent*innen über den wöchentlichen **Zeitaufwand** für verschiedene Studienaktivitäten befragt. Während der Vorlesungszeit wurde dabei in der Lehreinheit Wirtschaftswissenschaften mit 15 Stunden pro Woche die meiste Zeit für den Besuch von Lehrveranstaltungen aufgewendet. In der vorlesungsfreien Zeit nahm die Erwerbstätigkeit mit durchschnittlich 22 Wochenstunden die meiste Zeit in Anspruch.

15 Prozent der Befragten der Lehreinheit Wirtschaftswissenschaften hatten während des Studiums Pflichtpraktika abgeleistet. 35 Prozent gaben darüber hinaus an, auch freiwillige **Praktika** absolviert zu haben. Nur 15 Prozent gingen einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nach, 25 Prozent der Absolvent*innen gingen keiner **Nebentätigkeit** während des Studiums nach. Dabei lag der Hauptanteil bei nichtversicherungspflichtigen Nebentätigkeiten wie Minijob (45 %), **studentische/wissenschaftliche Hilfskraft** (45 %) oder Werkstudent*in (35 %). 26 Prozent aller Befragten hielten sich im Studium eine Zeit lang im **Ausland** auf. Als häufigster Zweck eines Auslandsaufenthalts wurde ein Auslandssemester (80 %) genannt.² 80 Prozent konnten ihre im Ausland erworbenen Leistungen auf

² Die Angaben beziehen sich auf den ersten Auslandsaufenthalt, da in der Gesamtstichprobe der Universität Osnabrück nur 20 Absolvent*innen einen zweiten Auslandsaufenthalt angegeben haben. Entsprechend fallen die Fallzahlen für die Lehreinheit Wirtschaftswissenschaften sehr niedrig aus.

das Studium in Deutschland anrechnen lassen. Drei Personen (60 %) erhielten eine Unterstützung während des Auslandsaufenthalts im Rahmen eines Förderprogramms.

Hinsichtlich der **Bewertung von Studienangeboten und -bedingungen** in der Lehrinheit Wirtschaftswissenschaften ergab sich folgendes Bild: Als gut oder sehr gut wurden insbesondere der Zugang zu erforderlichen Lehrveranstaltungen (86 %), Kontakte zu Mitstudierenden (73 %), die zeitliche Koordination der Lehrveranstaltungen (68 %) sowie die fachliche Qualität der Lehre (68 %) bewertet. Am seltensten wurden dagegen das Training von mündlicher Präsentation (27 %) sowie Kontakte zu Lehrenden (36 %) als gut oder sehr gut bewertet. Abbildung 1 zeigt die Bewertung der Studienbedingungen für die Lehrinheit Wirtschaftswissenschaften im Vergleich mit der gesamten Universität.

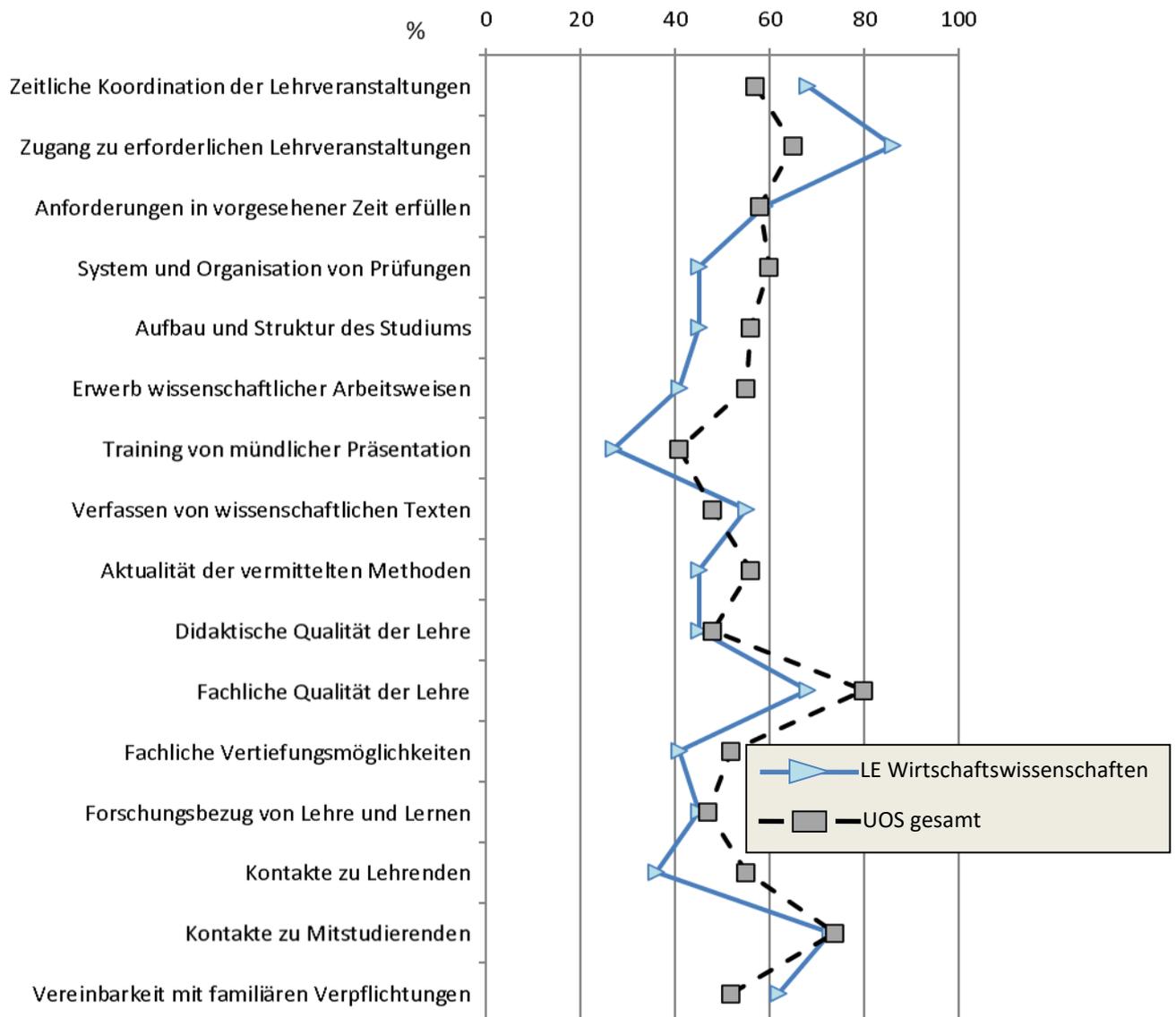


Abbildung 1: Bewertung der Studienangebote und -bedingungen im Vergleich der Lehrinheit Wirtschaftswissenschaften mit der Universität Osnabrück (Antwortskala von "1 = sehr gut" bis "5 = sehr schlecht"; abgebildet ist der prozentuale Anteil der Befragten, der die Antwortkategorien 1 oder 2 angekreuzt hat)

Bezogen auf die **Beratung und Betreuung im Fach** wurde von den Absolvent*innen die Betreuung der Abschlussarbeit am häufigsten mit gut oder sehr gut bewertet (74 %), während die individuelle Berufsberatung im Fach am seltensten (23 %) mit gut oder sehr gut bewertet wurde. Bezüglich der

Ausstattung im Fach bewerteten alle Befragten (100 %) die apparative Ausstattung der Laborplätze und 70 Prozent den Zugang zu EDV-Diensten als gut oder sehr gut. Bei der **Beurteilung bibliothekarischer Angebote** im Hauptfach wurden Angebote und die Qualität von Schulungen zur Informationsrecherche von 58 Prozent, Öffnungszeiten der Fach-/Bereichsbibliothek von 90 Prozent und Arbeitsbedingungen der Fach-/Bereichsbibliothek von 75 Prozent als sehr gut oder gut bewertet. Hinsichtlich der **Vermittlung fachbezogener Fremdsprachenkenntnisse** gaben 45 Prozent an, gut oder sehr gut auf die englischsprachige Fachkommunikation und 43 Prozent auf den Umgang mit englischsprachiger Literatur vorbereitet zu sein. Hinsichtlich anderer Fremdsprachen gaben fünf Prozent an, auf die Fachkommunikation und fünf Prozent auf den Umgang mit Literatur in anderen Fremdsprachen gut oder sehr gut vorbereitet zu sein. Bei den **praxisbezogenen Studienelementen** ergab sich folgendes Bild: Die Verknüpfung von Theorie und Praxis bewerteten 40 Prozent als gut oder sehr gut, gefolgt von den Lehrenden aus der Praxis (39 %) sowie der Aktualität der vermittelten Lehrinhalte bezogen auf Praxisforderungen (37 %).

Von den **zentralen Service- und Informationsangeboten** der Universität Osnabrück wurden die Angebote des Hochschulsports von allen (100 %) als gut oder sehr gut bewertet, gefolgt von den Angeboten des Sprachzentrums (82 %) sowie dem International Office (78 %). Die Befragten wurden dazu aufgefordert, Angebote, die ihnen nicht bekannt waren oder die sie nicht genutzt hatten, nicht zu bewerten. Der höchste Unbekanntheitsgrad ergab sich für das Zentrum für Lehrbildung ZLB (90 %), das Gleichstellungsbüro (90 %), der Familien-Service (90 %), die Psychosoziale Beratungsstelle für Studierende PSB (90 %), den Gründungsservice der Osnabrücker Hochschulen (90 %) und die Alumni-Datenbank der Universität Osnabrück (90 %).

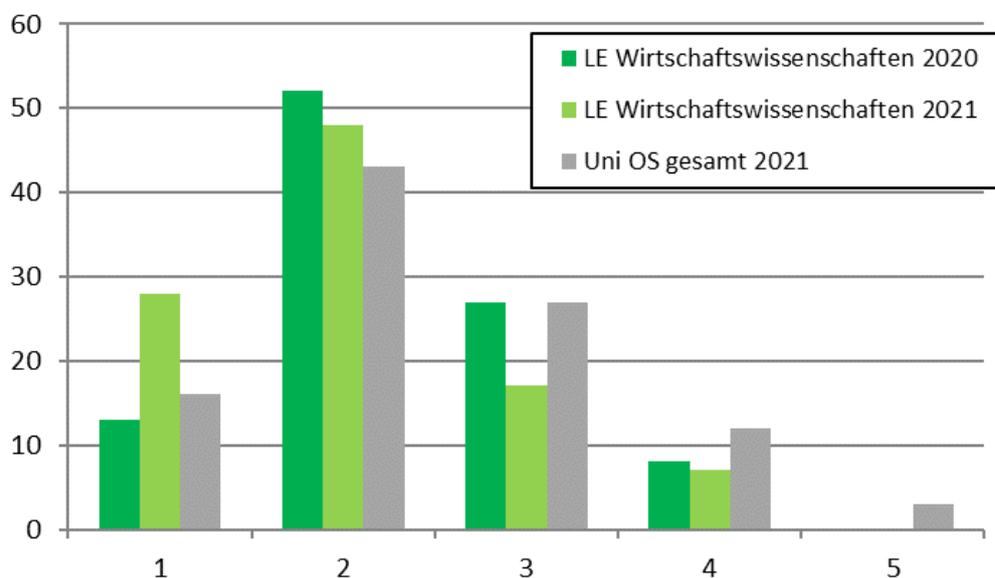


Abbildung 2: Gesamtzufriedenheit mit dem Studium; abgebildet ist die prozentuale Häufigkeit der jeweiligen Antwortkategorien (Antwortskala von "1 = sehr zufrieden" bis "5 = sehr unzufrieden")

76 Prozent der befragten Absolvent*innen der Lehrinheit Wirtschaftswissenschaften gaben an, aus aktueller Sicht mit ihrem Studium insgesamt zufrieden oder sehr zufrieden zu sein. Anhand Abbildung 2 ist zu erkennen, dass die **Zufriedenheit** im Vergleich zur Vorjahreskohorte zumindest leicht zugenommen hat. 62 Prozent sagten, dass sie rückblickend (sehr) wahrscheinlich noch einmal denselben

Studiengang wählen würden, 62 Prozent dieselbe Hochschule (vgl. Abbildung 3). Lediglich drei Prozent würden rückblickend wahrscheinlich oder sehr wahrscheinlich nicht wieder studieren.

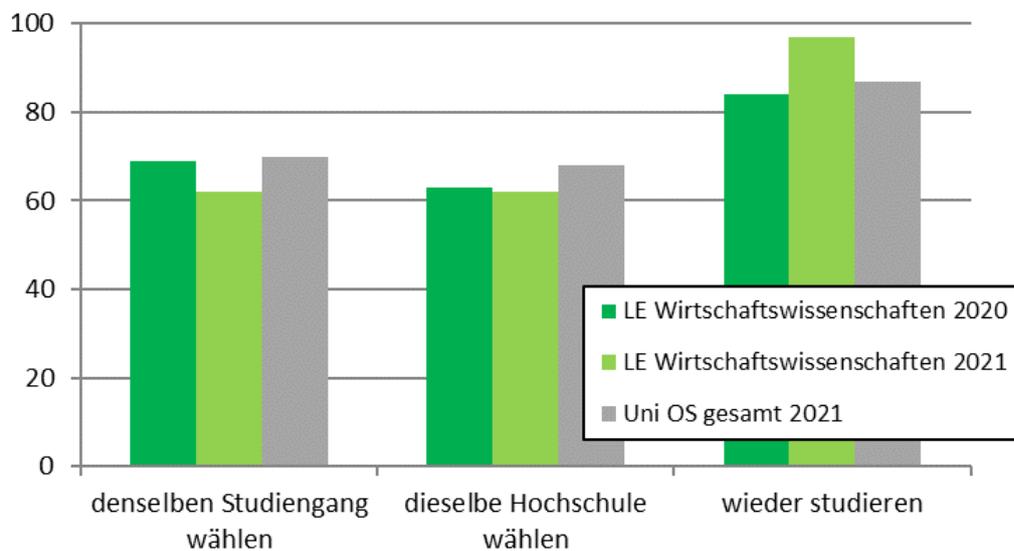


Abbildung 3: Rückblickende Studienentscheidung (Antwortskala von "1 = sehr wahrscheinlich" bis "5 = sehr unwahrscheinlich"; abgebildet ist der prozentuale Anteil der Befragten, der die Antwortkategorien 1 oder 2 angekreuzt hat)

4.3 ÜBERGANGSERFAHRUNGEN DER BACHELOR-ABSOLVENT*INNEN

40 Prozent der befragten Bachelorabsolvent*innen haben nach dem Bachelorabschluss ein **Masterstudium** aufgenommen, das in den überwiegenden Fällen noch andauert (80 %). Eine Person (20 %) hat dieses Masterstudium bereits abgeschlossen. Des Weiteren planen 40 Prozent, ein weiteres Masterstudium aufzunehmen, haben dies aber zum Befragungszeitpunkt noch nicht realisiert. Zudem haben von den übrigen Bachelorabsolvent*innen eine Person (17 %) ein weiteres Studium aufgenommen, das kein Masterstudium ist.

Bei drei Absolvent*innen bestand bereits vor dem Bachelorstudium die Absicht, ein weiteres Studium aufzunehmen (33 %). Fachliches Interesse (100 %), die Möglichkeit zusätzliche Kenntnisse zu erlangen (100 %) und die Hoffnung die Chancen auf dem Arbeitsmarkt zu verbessern (100 %) waren die wichtigsten **Gründe für diese Entscheidung**. Für zwei der Bachelorabsolvent*innen (33 %) war mit der Aufnahme eines weiteren Studiums ein **Hochschulwechsel** verbunden. Maßgeblich für die **Auswahl der Hochschule** waren dabei das Profil des Studiengangs (100 %) und ein Studiengang mit berufspraktischer Orientierung (100 %).

Erfreulicherweise erlebte niemand der befragten Bachelorabsolvent*innen (0 %) Schwierigkeiten beim Übergang in das weiterführende Studium.

4.4 SITUATION NACH STUDIENABSCHLUSS UND BESCHÄFTIGUNGSSUCHE

Nach dem Studienabschluss hat der größte Teil der Befragten (83 %) versucht, eine Beschäftigung zu finden. Von den Personen, die sich auf **Beschäftigungssuche** begaben, begannen 60 Prozent bereits vor Ende des Studiums damit, 27 Prozent begannen zur Zeit des Abschlusses, und 13 Prozent warteten bis nach dem Abschluss. Für den größten Teil der Absolvent*innen (73 %) hat die Beschäftigungssuche zwischen ein und drei Monate gedauert. Als Strategien bei der Stellensuche wurden von den Absolvent*innen in erster Linie die Bewerbung auf ausgeschriebene Stellen (93 %), die Nutzung von webbasierten Netzwerken und die eigenständige Kontaktaufnahme zu Arbeitgeber*innen (27 %) genannt.³ Die Bewerbung auf ausgeschriebene Stellen führte mit 93 Prozent am häufigsten zum Erfolg. Die übrigen Absolvent*innen gaben an, keine Beschäftigung gesucht zu haben, da sie weiter studiert haben (6 %). 11 Prozent der Absolvent*innen haben eine **Promotion** begonnen.

4.5 DERZEITIGE TÄTIGKEIT UND BESCHÄFTIGUNGSSITUATION

Zum **Befragungszeitpunkt** waren 82 Prozent der Befragten ausschließlich erwerbstätig, acht Prozent widmeten sich neben der Erwerbstätigkeit einem Studium. Drei Prozent studierten oder promovierten (8 %) ausschließlich.

Die Angaben beziehen sich im Folgenden nur auf die aktuell erwerbstätigen Absolvent*innen. Der Anteil unbefristeter **Beschäftigungsverhältnisse** unter den erwerbstätigen Absolvent*innen lag zum Befragungszeitpunkt bei 71 Prozent. 89 Prozent der Befragten waren Vollzeit beschäftigt. Das durchschnittliche Bruttomonatsgehalt betrug in der aktuellen beruflichen Situation ca. 4037 € für Vollzeitbeschäftigte. Etwa die Hälfte der erwerbstätigen Absolvent*innen (52 %) ist am Hochschulstandort oder der Region, niemand (0 %) im Ausland beschäftigt.

4.6 ZUSAMMENHANG VON STUDIUM UND BERUF SOWIE ARBEITZUFRIEDENHEIT

Die Absolvent*innen wurden weiterhin dazu aufgefordert, das Ausmaß an vorhandenen **Kompetenzen zum Zeitpunkt des Studienabschlusses** einzuschätzen, sowie das Ausmaß, zu dem diese Kompetenzen in der aktuellen Tätigkeit gefordert werden. Besonders häufig wurde die Fähigkeit, Zusammenhänge zu erkennen, sich neuen Situationen flexibel anzupassen und die Fähigkeit, eigenständig zu arbeiten als in (sehr) hohem Maße geforderte Kompetenz angegeben (93 %), gefolgt von der Fähigkeit, sich mündlich adäquat auszudrücken (90 %).³ Ein Vergleich dieser vorhandenen und geforderten Kompetenzen findet sich im Anhang A des Berichtes.

Dass die im Studium erworbenen **Qualifikationen** im derzeitigen Beschäftigungsverhältnis mit in hohem oder sehr hohem Maße eingesetzt werden konnten, bejahten 42 Prozent aller erwerbstätigen Befragten. Sechs Prozent gaben an, ihre erworbenen Kompetenzen gar nicht zu verwenden. Hinsichtlich der beruflichen Position sagten 77 Prozent der Erwerbstätigen, dass sie entsprechend ihrer Hochschulqualifikation beschäftigt seien. Dies trifft zudem bezüglich des Niveaus der Arbeitsaufgaben auf 81 Prozent und hinsichtlich der fachlichen Qualifikation (Studienfach) auf 58 Prozent zu. 17 Prozent hielten ihre Fachrichtung für die einzig mögliche oder beste Fachrichtung für ihre beruflichen Aufgaben. 63 Prozent sagten, dass eine andere Fachrichtung ebenfalls auf die beruflichen Aufgaben hätte vorbereiten können.

³ Da hier Mehrfachantworten möglich waren, summieren sich die Häufigkeiten nicht zu 100 Prozent auf.

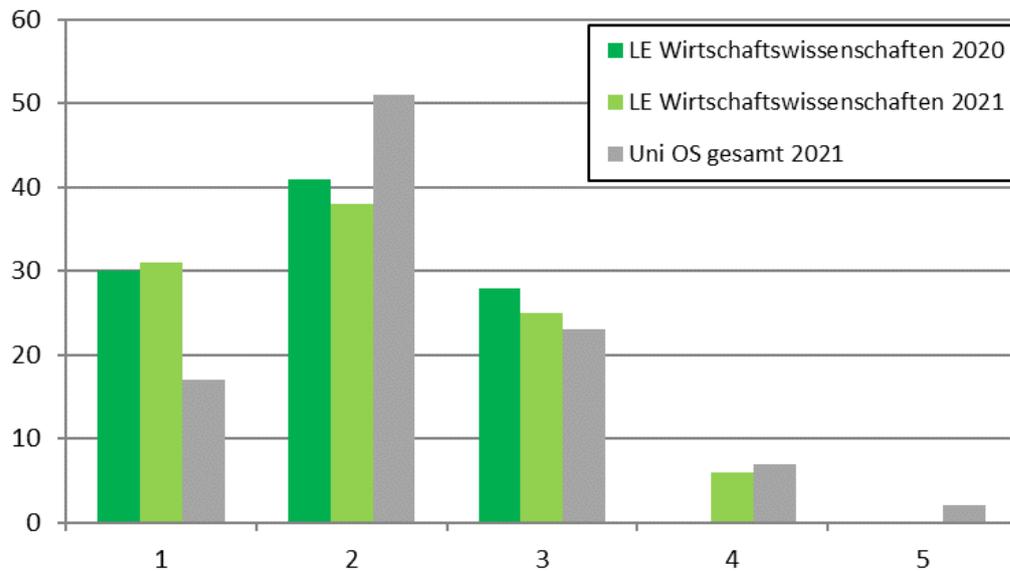


Abbildung 4: Gesamtzufriedenheit mit der beruflichen Situation (Antwortskala von "1 = sehr zufrieden" bis "5 = sehr unzufrieden"; abgebildet ist die prozentuale Häufigkeit der jeweiligen Antwortkategorien)

Die berufliche Situation entspricht bei 48 Prozent der **Erwartung** zu Studienbeginn bzw. bei 58 Prozent der Erwartung zum Studienabschluss. Insgesamt zeigten sich 69 Prozent (sehr) **zufrieden** mit ihrer derzeitigen beruflichen Situation, wogegen sechs Prozent mit ihrem beruflichen Umfeld unzufrieden waren, wie Abbildung 4 verdeutlicht. Hierbei veränderte sich die Gesamtzufriedenheit mit der beruflichen Situation im Vergleich zur Vorjahreskohorte kaum. Weitere Einblicke in die Bewertung der beruflichen Situation der Absolvent*innen liefert eine Abbildung im Anhang B des Berichtes. Hier wird die persönliche Wichtigkeit verschiedener beruflicher Aspekte der tatsächlichen aktuellen beruflichen Situation gegenübergestellt.

4.7 KONTAKT MIT DER UNIVERSITÄT

Zum Abschluss der Bewertung des Studiums an der Universität Osnabrück wurden die Befragten gebeten anzugeben, in welchem Ausmaß sie sich weniger bzw. mehr Kontakt als bisher in Bezug auf verschiedene Kontaktmöglichkeiten zur Universität Osnabrück erwünschten. Abbildung 5 ist zu entnehmen, welche Kontakte von den Absolvent*innen mehr als bisher erwünscht werden. In diesem Zusammenhang wurde von den Absolvent*innen die Einladung zu Abschlussfeiern des Fachbereichs/des Instituts mit 38 Prozent am häufigsten genannt. Newsletter oder ähnliche Informationen aus der Hochschule wurden mit vier Prozent am seltensten aufgeführt.

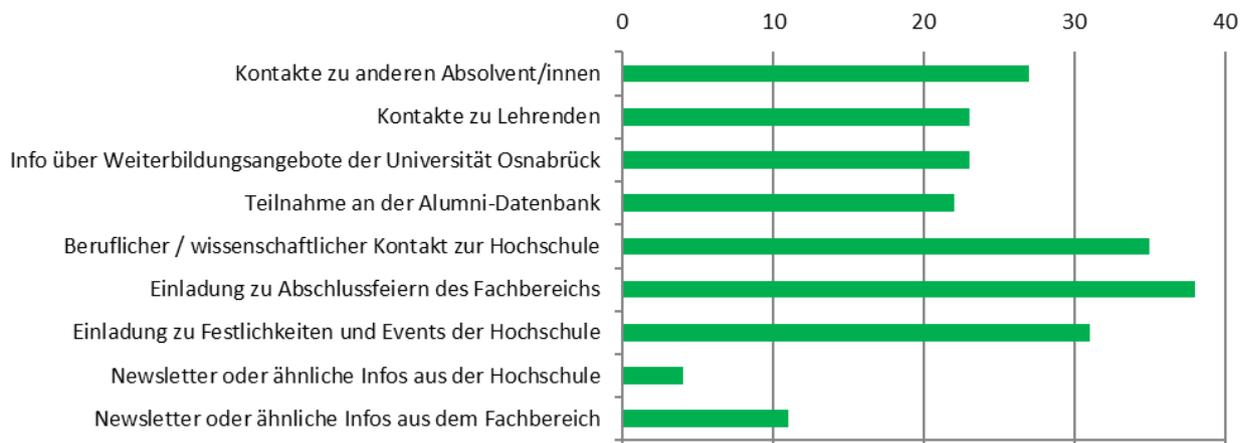


Abbildung 5: Erwünschte Kontakte zur Universität Osnabrück (Antwortskala von "1 = weniger als bisher" bis "5 = mehr als bisher"; abgebildet ist die prozentuale Häufigkeit der Antwortkategorien 4 und 5)

Wenn Sie Fragen oder Anregungen haben, wenden Sie sich bitte in der Servicestelle Lehrevaluation an:

Dr. Judith Rickers

Tel.: 969 – 7733

Email: judith.rickers@uos.de

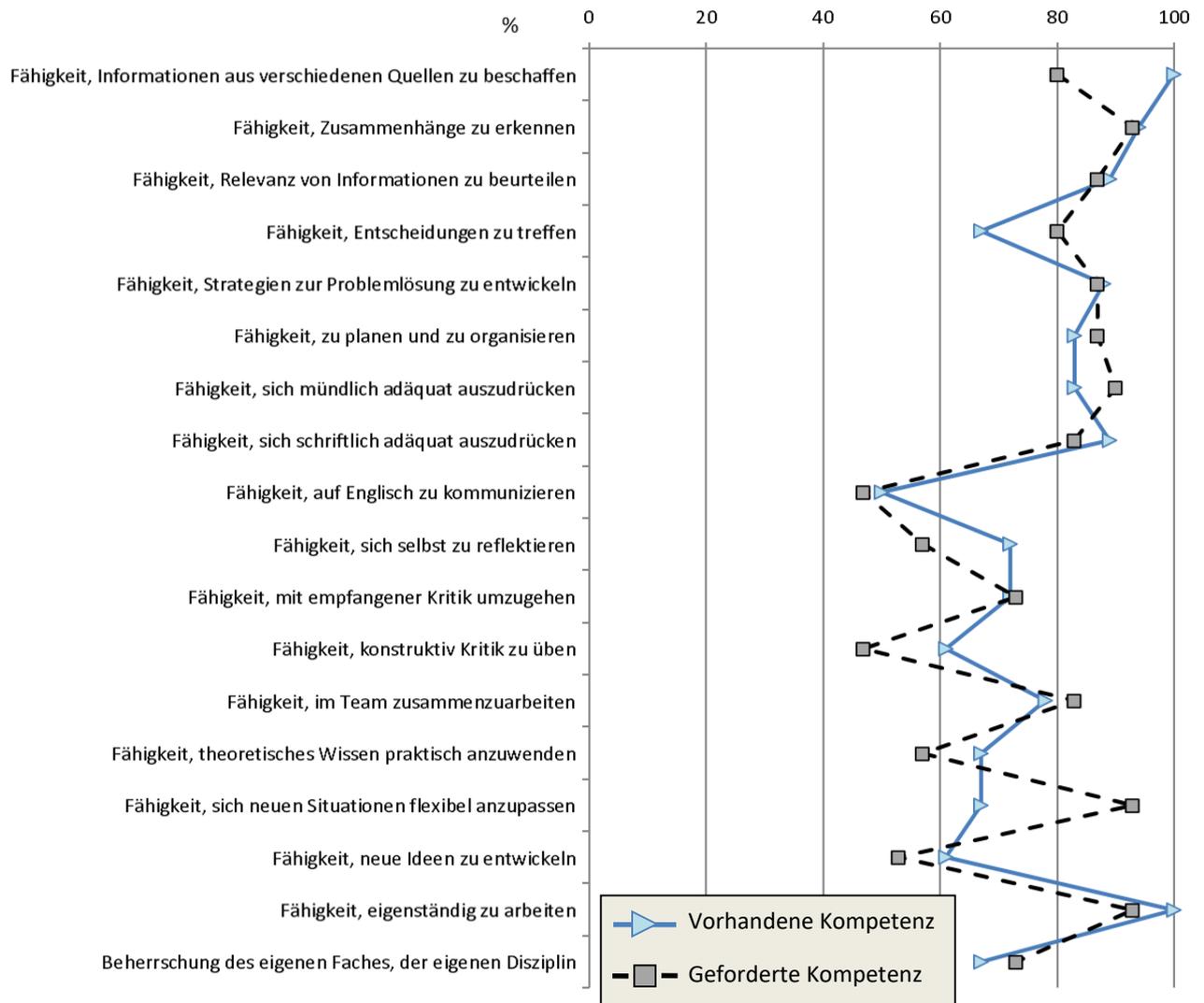
oder

Prof. Dr. Thomas Staufenbiel

Tel.: 969 – 7730

Email: thomas.staufenbiel@uos.de

Anhang A: Bewertung der nach dem Studium vorhandenen Kompetenzen und deren Erfordernis in der beruflichen Tätigkeit (Antwortskala von "1 = in sehr hohem Maße" bis "5 = gar nicht"; abgebildet ist der prozentuale Anteil der Befragten, der die Antwortkategorien 1 oder 2 angekreuzt hat)



Anhang B: Bewertung der individuellen Wichtigkeit verschiedener beruflicher Aspekte sowie deren Zutreffen auf die berufliche Situation (Antwortskala von "1 = sehr wichtig/in sehr hohem Maße" bis "5 = gar nicht wichtig/gar nicht"; abgebildet ist der prozentuale Anteil der Befragten, der die Antwortkategorien 1 oder 2 angekreuzt hat)

